

Zd 6207

Am 1

Glückwünschendes Hertz/

Und

Wohlgemeintes Ehren-Gedichte/

Am 30. Augusti des itzlauffenden  
1664. Jahres

In Dresden gehaltenen

Hochzeit-Ehren-Tag/

Des Wohl-Ehrenvesten/Vor-Achtbaren und  
Wohlfürnehmen

Hrn. Gottfried Richters/

Bürgers/ Materialisten und Handelsmanns/

Wie

Der Viel-Ehr- und Tugendbelobten

Jungfer Sophiae/

Des Wohl-Ehrenvesten/Groß-Achtbaren  
und Wohlweisen

Herrn Paul Zinckens/

Wohlverdienten ältesten Rathsverwandten / wie auch  
Religion-Amtsverwalters / und vornehmen Jubelirers dieser  
löblichen Churf. Sächs. Residenz und Haupt-Bestungs-  
Stadt Dresden/

Eheiblichen Jungfer Tochter/  
als Braut/

Zu schuldigsten Ehren aufgesetzt und verfertigt / von einem /  
des Herrn Bräutigams / als seines liebwerth / und  
Brüderlichen Freundes

Hiesigen Bekandten.

Gedruckt bey Melchior Bergen / Churf. S. Hoff-Buchdr.





# Gluckwünschendes Hertz.

\* \* \* \* \*  
Lebet / schwebet  
Vertrauete Seelen /  
Ohne sorgen / noth uñ quälen /  
Lüstert euere keusche Herzen /  
Mit gewünschtem Liebes-Scherzen /  
Ferne von Klagen und allerley Leid /  
Friede und Liebe sambt stetiger Freud /  
Der Anbegin / Mittel und Ende sey gleich /  
Voll Liebe / voll Friede / und Freudigkeit reich.  
Euer Herzen seyn einig in Lieb' und Treu /  
Und täglich mache der Höchste sie neu /  
Euch müsse kein Unfall bestehen /  
Es müsse euch glücklich ergehen /  
Lebt lange in Friede und Ruh /  
Des Höchsten Segen thu  
Euch immer bewahren /  
Für allen Gefahrn /  
Bis euch erfreut  
die Ewigkeit.





1.  
**W**enn man im frühen Lenken  
Die Blumen lieblich sieht  
Von schönē Farben glänzen/  
Wer ist denn nicht bemüht/  
Der Gaben zu genieffen/  
Die uns der Himmel gönnt/  
Und ohne das doch müssen  
Vergehn durch Rauch und Wind.

2.  
Seht ihr des Sommers Prangen/  
Die schöne Rose nicht?  
Wie steht sie mit Verlangen/  
Bis einer ab- sie bricht.  
Die Eine wird gebrochen/  
Die Andre bleibt bestehn/  
Und muß doch unberothen  
Der andern gleich vergehn.

3.  
Schön ist sie anzuschauen/  
Wenn sie am Strauche lacht/  
Und durch die bunten Auen  
Zeigt ihrer Schönheit Pracht.  
Doch schöne bey den Tänzen/  
Wenn sie von lieber Hand  
Die Haare zu befränken  
Ist worden angewand.

4. Man



4.  
Man muß die Rosen pflücken/  
Weil sie noch zeitig sind.  
Die Zeit kehrt bald den Rücken/  
Sie ist gleich wie der Wind.  
Wer wird die süßen Trauben  
Bey Schnee und strengen Nord  
Dem Edlen Weinstock rauben/  
Weil sie schon längst sind fort.

5.  
Der Ceres reife Gaben  
Begehren immerzu  
Den Schnitter nur zu haben/  
Den Schnitter/ ihre Ruh/  
Sonst legen sie sich nieder/  
Und schütten alles aus/  
Was bringest du denn wieder  
Vor deine Müß zu Haus.

6.  
Der Baum neigt seine Zweige  
Bis zu der Erden gar/  
Und beut dir nach der Reige  
Die schönsten Aepffel dar.  
Wer nicht alsdann zulanget/  
Weil noch die liebe Frucht  
An seinen Aesten pranget/  
Umbsonst sie nachmals sucht.

7. Es



7.

Es hat die Jugend Flügel/  
Wie Wasser ist ihr Lauff/  
Du kanst durch keine Zügel  
Denselben halten auff.  
Gleichwie die Rosenblätter/  
So ist der Schönheit Pracht/  
Die oft ein rauhes Wetter  
Verdirbt in einer Nacht.

8.

Sie gleichet sich den Rosen/  
Ein ieder ist bemüht  
Derselben lieb zu kosen/  
Weil sie noch lieblich blüht.  
Hat nun die Zeit genommen  
Das röthlich-weiße Kleid/  
Was pfleget denn zu frommen  
Die erste Zierlichkeit?

9.

Wer will/ der mag erheben/  
Wanns ihm so wohlgefällt/  
Das Jungfräuliche Leben/  
Hoch über Gold und Geld.  
Wie erst der Mensch erschaffen/  
Da stehet nicht dabey/  
Daß ihm allein zu schlaffen/  
Von Gott befohlen sey.

10. Auch



10.

Auch geht des Höchsten Segen/  
Den damals er gethan/  
So lang in keinen wegen  
Die lieben Jungfern an/  
Als sie sich nicht befreyen/  
Und ändern ihren Stand/  
Das Sprößlein solchs Bedeyen  
Muß auff ein ander Land.

11.

Die besten edlen Steine  
Sind höher noch geschätzt  
In teurer Pracht und Scheine/  
Wenn sie in Gold versetzt.  
Der Palmbaum steht betrübet/  
Wenn er nicht ist gepaart.  
Bekomm't er/ was er liebet/  
So ist er guter Art.

12.

Wird so ein Baum verjünet/  
Wie die Erfahrung zeigt/  
Daß er viel Früchte bringet/  
Und in die Höhe steigt/  
Was sollte man nicht hoffen  
Von Dir/ Du liebes Paar/  
Weil hier ist recht getroffen  
Die Lieb' und auch das Jahr.

Gluck



13.

Gluck zu! Wir werden sehen  
Mit großer Fröligkeit/  
Was von Dir ist geschehen/  
Wanns in der Wiegen schreyt.  
So pflegt Gott zu erfreuen  
Die Seinen/ die Er liebt;  
So weiß Er zu verneuen/  
Was einsam und betrübt.

14.

Wir freuen uns von Herzen/  
Und wütschen Euch von Gott  
Der Liebe keusches Schercken/  
Befreyt vor aller Noth/  
Ein stilles langes Leben  
Ohn Herzeleid und Klag/  
Und jedem bald daneben/  
Was ihm erquickten mag.





Zd 6205 04



1077





Glückwün  
 Wohlgemeinte  
 Am 30. August  
 166  
 In Dref  
 Hochzeit  
 Des Wohl-Ehrenve  
 Wohl  
**Hrn. Gottf**  
 Bürgers/ Materialit  
 Der Viel-Ehr-  
**Lungfer**  
 Des Wohl-Ehren  
 und  
**Herrn B**  
 Wohlverdienten ältisten  
 Religion - Amtsverwalters /  
 löblichen Ehurf. Sächs. R  
 Stadt  
 Eheleiblichen  
 als  
 Zu schuldigsten Ehren auffg  
 des Herrn Bräutigam  
 Bröderli  
 Hiesigen  
 Gedruckt bey Welchtor B



16.b.  
 07  
 167

